

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Kronstadt,

Nr. 5.

2. Februar 1838.

Siebenbürgen. — Wien. — Galatzi. — Frankreich. — Großbritannien. — Berichtigungen. — Verstorbene zu Kronstadt. — Anzeigen. — Früchtenpreise.

## Siebenbürgen.

Kronstadt, am 2. Februar. Die hiesige städtische Communität hatte sich aus Anlaß dessen, daß der seinem Alter, Verdiensten und Range nach zur Candidation zu den Oberbeamten-Stellen dieses Distrikts nächstfolgende Herr Senator Joseph Plecker seines geschwächten Gehör-Organs wegen in die Reihe der Candidaten nicht aufgenommen werden konnte, veranlaßt gefunden, in Anerkennung seiner treuen dieser k. fr. Stadt und dem Kronstädter Distrikte in einer Reihe von mehr als 40 Jahren geleisteten Dienste, auf eine Personal-Gehalts-Zulage anzutragen. Auf die diesfälligen, im gehörigen Wege mit Empfehlung unterbreiteten Vorstellungen hat Allerhöchst Se. k. k. Apost. Majestät, unser geliebter Landesvater, die angesuchte Gehalts-Zulage per fl. 300 C. M. aus der hiesigen Alodialcassa allergnädigst zu bewilligen geruhet. — Möge dieser erfreuliche Beweis, daß erworbene Verdienste, rastlose Thätigkeit, unerschütterliche Rechtschaffenheit, Treue gegen Fürst, Volk und Vaterland auch von Hohen und Höchsten Orten lohnend anerkannt werden, Alle zu gleichem Diensteifer und Redlichkeit anspornen; möge aber auch der biedere Mann, welcher durch die Allerhöchste Gnade für seine im Dienste dieser k. fr. Stadt und des hiesigen Distrikts erworbenen Verdienste belohnt worden ist, noch lange mit gewohnter Raslosigkeit zum öffentlichen Wohle beitragen, und in der Allerhöchsten Gnade seines Monarchen, in der Achtung dieses Publikums und im eigenen Bewußtseyn treuerfüllter Berufs-Pflichten die größte Belohnung finden.

Hermannstadt, am 31. Januar. — In der am 30. Januar l. J. abgehaltenen Landtagssitzung wurden mehrere mittelst Courier überbrachte, am 19. Januar l. J. an die Stände erlassene Allerhöchst königl. Rescripte vorgelesen, von denen das eine, mit der Hof-Zahl 217 gnet, die Allerhöchste Ernennung des Littelhrn. Gubernial-Rathes W. Franz Kemény zum Präsidenten der Stände und den Befehl enthält, zu der durch diese Ernennung erledigten Gubernialraths-Stelle auf das Schleunigste eine neue Candidation zu veranstalten, und dieselbe zur Allerhöchsten Entschliessung zu unterlegen.

In Gemäßheit des zweiten mit der Hof-Zahl 218 bezeichneten Allerhöchsten königl. Rescriptes haben Allerhöchst Se. Majestät

1., zum Präses der k. Gerichtstafel den bisherigen Ober-Albenfer Obergespan Littelhrn. Alexius Daniel,

2., zum Exactorats-Präses den Littelhrn. Gubernial-Rath Ladislaus Gal, und

3., zu Gubernial-Räthen

a., den Littelhrn. Gubernial-Secretär Michael Sala,

b., den Littelhrn. Thesaurariats-Secretär Wolfgang

Cserei den jüngern, und

c., den Littelhrn. Grafen Otto Degensfeld

zu ernennen, und zugleich zu befehlen geruhet, daß, da durch diese Ernennung eine Gubernialraths-Stelle erledigt worden sey, die Candidation zu deren Besetzung vorgenommen werden solle.

Das dritte Allerhöchste königl. Rescript unter Hof-Zahl 219, fordert die H. Stände zur schleunigen Verhandlung der Landtagsgegenstände mit dem Beifügen auf, daß Allerhöchst Se. Majestät den Schluß des gegenwärtigen Landtags auf den letzten Februar l. J. festzusetzen beschloßen habe.

Nachrichten aus Zalathna, Schäßburg und Burgberg, welche im Siebenbürger Bothe enthalten sind, lauten also: In der Bergstadt Zalathna wurde das Erdbeben ebenfalls sehr stark empfunden und das mit demselben verbundene Geräusch in der Atmosphäre deutlich gehört, doch sind die Beschädigungen an den Gebäuden daselbst nicht so bedeutend.

Verlässigen Nachrichten aus Schäßburg zufolge war das Erdbeben daselbst ebenfalls sehr heftig. Mehrere Schornsteine stürzten ein, einige Gebäude erhielten Risse, am meisten aber litt die Bergkirche, in welcher der größte Theil des Gewölbes einstürzte.

Vorzüglich heftig waren die Wirkungen des Naturphänomens in dem Hermannstädter Stuhlsdorfer Burgberg, das in einer sumpfigen, quellenreichen Gegend liegt. Ein großer Theil der Wohnhäuser wurde mehr oder minder beschädigt. Eine Giebelmauer der Kirche stürzte ein, und das Dach des Kirchturmes wurde ganz verschoben.

Bedeutend sind ebenfalls die Beschädigungen in Fogarasch, besonders in dem dortigen festen Schlosse.

Nachrichten aus den Gränzbezirken des deutsch-banater Gränz-Regiments melden: daß in mehreren Orten dieses Regiments die Hornviehseuche bedeutend herrscht; ebenso auch Nachrichten aus Serbien melden, daß daselbst unter den Schafen die Blattern ausgebrochen sind.

## W i e n.

Nach den neuesten Berichten aus Venedig vom 12. p. M. hat sich der Krankheitszustand Se. kais. Hoheit des

Herrn Erzherzogs Friedrich im Laufe der letzten Tage vermaßen gebessert, daß — wenn nicht abermals ein Rückfall eintritt — die Aerzte zur Genesung des hohen Kranken wahrscheinliche Hoffnung geben. Indessen ist der Zustand der Kräfte unläugbar noch sehr zurückgesetzt.

### Walachei.

Bukarest, 26. Jänner.

Correspondenznachrichten aus Bukarest, welche uns heute gekommen sind, lauten wie folgt: — Am verfloßenen Dienstag, den 23. d. M. Abends neun Uhr, ist unsere Stadt der traurige Schauplatz der furchtbaren Verheerungen eines Erdbebens geworden, dessen Ergebnisse grausenhafter als jenes vom Jahre 1802 waren. Nicht nur sind fast alle Schornsteine dieser weitläufigen Stadt, die Döfen, und die Platfonds besonders der stöckigen Häuser eingestürzt, sondern selbst ganze Wohnungen, Feuermauern, und namentlich die große Ringmauer des Hauses Sanct Georgye genannt, liegt auf große Strecken hin im Schutte darnieder, die bedeutende Menge jener Häuser ungerchnet, welche mehr oder weniger unbewohnbar geworden sind. Auch nicht ein Gebäude blieb verschont, das Traurigste aber ist, daß nicht nur eine große Anzahl Menschen mehr oder minder gefährlich beschädigt wurden, sondern selbst mehrere Individuen ihr Grab unter dem Schutte fanden. Noch sind die amtlichen Berichte über diese Unglücksfälle nicht vollständig, denn täglich werden neue Leichname gefunden. Furchtbar ist der Anblick der Gasse, die durch jene Ringmauer an der südöstlichen Seite des genannten Hauses und eine Reihe von gegenüberstehenden Häusern, etwa 100 Schritte lang gebildet, in ihrer ganzen Länge und Breite Klosterhoch mit Schutte bedeckt liegt. Auf ein Drittel ihrer bedeutenden Höhe herab und auf die Häuser gegenüberstehend, zerstückt gedachte Mauer die Vorderseite derselben, und offen sieht man nun das Innere derselben in gräßlicher Verwüstung. Jenseits auf der nordwestlichen Seite eben dieser Ringmauer, fiel selbe auf mehrere an dieselbe gelehnte, bewohnte Handlungsboutiken, die sie gänzlich zertrümmerte; aber auch in anderen Gassen zerschmetterten herabstürzende Mauern, darunter gelegene Kaufmannsläden, und hier wurden die meisten Unglücklichen verschüttet, die man bis noch aufgefunden. Wunderbar ward in der oben erwähnten Gasse ein Knabe gerettet und am folgenden Tage unter dem Schutte hervorgezogen, da er zwischen zwei großen Mauerstücken liegend, mit einem dritten bedeckt gefunden worden, das ihn geschützt und das Athmen ihm frei erhielt. Die Strenge der Jahreszeit vermehrt noch das Unglück der armen Obdachlosen, aber auch die Bewohner der minderbeschädigten Häuser leiden auf das Empfindlichste bei der Zerstörung der Döfen und mancher anderer Zertrümmerung ihrer Hauseinrichtungen ic. ic. Im Augenblicke des Erbebens der Erde, welches an 60 Secunden anhielt, wurde am westlichen Himmel ein plötzliches hellausleuchtendes Licht bemerkt und die Schwingungen gingen von Westen nach Osten, gingen jedoch bald in die letzten heftigen, senkrechten Stöße von Süden nach Norden über. Das mehrere Tage früher auf Schönwetter stehende Barometer wurde ein Paar Mi-

nuten darnach beobachtet, und war nur zwei Linien gefallen, seither ist es noch um zwei Linien tiefer gegangen, während am folgenden Tage und in der verfloßenen Nacht noch drei gelindere Bewegungen verspürt worden sind.

### Frankreich.

Paris, 10. Jänner. Ein Journal verkündet auf ziemlich bestimmte Art, daß die Herzogin von Orleans guter Hoffnung sey. (Allg. Ztg.)

### Großbritannien.

Die Königin hat die Ernennung des Lords Adolphus Fitzclarence (Sohn des verewigten Königs) zum Capitän der Yacht Royal-George in Portsmouth auf drei Jahre erneuert. Die einzige Verrichtung dieser mit einem Gehalte von 750 Pf. St. verbundenen Stelle besteht darin, daß ihr Inhaber an den Marine-Kriegsgerichten zu Portsmouth Theil zu nehmen hat.

Neuere Nachrichten aus Canada fehlen. — Die in diesen Dingen am besten unterrichtete United-Service Gazette gibt die für's Erste nach der empöbten Colonie bestimmten Truppenverstärkungen also an: 6 Escadrons zu je 50 Mann vom ersten Dragonerregiment; 4 desgleichen vom 7ten Husarenregiment; das 2te Bataillon (800 Mann) vom Grenadiergarderegiment; das 2te Bataillon der Coldstream-Garden, ebenfalls 800 Mann; 6 Compagnien (je zu 100 Mann) vom 11ten, und je 6 Compagnien vom 73sten und 93sten Infanterieregiment; im Ganzen nicht über 3900 Mann. Dasselbe Blatt widerspricht dem hämischen Gerüchte, daß ein Theil der Gardeoffiziere resigniren wolle, um nicht mit den canadischen und amerikanischen Scharfschützen zusammen zu gerathen. „Die Garden,“ sagt dasselbe, „machen allerdings ihre Toilette à merveille, und sind heitere Lebemänner; aber wo es Ernst gilt, sind sie, wie sie bei Waterloo bewiesen haben, die letzten Soldaten in der Welt, die vor der Gefahr oder der Verantwortlichkeit zurückbeben.“ Die Coldstream-Garden werden, unter dem Commando des Generalleutenants Chaplin, toristischen Parlamentsmitgliedes für Stamford, sich binnen wenigen Tagen einschiffen. Vier Compagnien Artillerie sind ebenfalls nach Canada beordert. Zugleich ist ein Aufruf an Freiwillige ergangen, deren einer eine Guinee Handgeld erhält. Als derselbe vor einigen Tagen zu Limerick bei der Parade verlesen wurde, traten alsbald 50 Mann aus den Reihen vor. Die in Ober- und Niedercanada stehenden Truppen sind ein Bataillon des ersten Regiments, das 15te, 24ste, 32ste, 66ste und 83ste Regiment. In Halifax (Neuschottland) und Neubraunschweig stehen das 34ste, 43ste und 85ste. Ueber Sir J. Colborne, der mit der Oberleitung des Krieges gegen die Insurgenten betraut ist, gibt ein Blatt folgende Notiz: „Sir John war Sir J. Moore's Kriegssecretär in Spanien, und befehligte das 52ste Regiment in vielen Schlachten und Stürmen, zuletzt bei Waterloo, mit höchster Auszeichnung. Bei dem Herzog von Wellington, der Arme und Allen, die ihn kennen, steht er in hoher Achtung; dabei ist er in der Gesellschaft eben so bescheiden und anspruchslos, als kühn und entschieden im Felde.“ — Dem neuernannten Gouverneur von Oberca-

nada, ein kost Oberste St. im Wan-D chen de ner vo halterse der Ho Privat gen, n Offizier men z

enthalt Brand ist ihre Raub fem E ben, halten Ruiner fünfun schaffen vorber Gäste hoffen Verlu auf da den E tage i barkeit gar al Kaiser entriß auf al finden der H nahm der E der E schmal bei he Hestig der E gericht Theil dem ungeh gebäu tag d mit g comm dem zugsw

nada, Sir G. Arthur, ward am Tage vor seiner Abfahrt ein kostbares Silberservice verehrt, mit der Aufschrift: „Dem Obersten Sir G. Arthur wird dieses Service, 1500 Pf. St. im Werthe, die durch eine öffentliche Subscription in Van-Diemensland zusammengebracht worden, als ein Zeichen der hohen Meinung dargebracht, welche die Unterzeichner von seiner mehr als 12jährigen Führung der Statthaltertschaft in jener Colonie hegten, und als ein Beweis der Hochachtung für seinen Character im öffentlichen und Privatleben. 1837.“ ein Beweis, daß die schweren Anklagen, welche in mehreren liberalen Blättern gegen diesen Offizier erhoben worden, doch zunächst nur als Parteistimmen zu betrachten sind. (Oest. Beob.)

### Rußland.

Die Petersburger Zeitungen vom 3. Jänner enthalten nunmehr folgende nähere Nachrichten über den Brand des kaiserlichen Winterpalais: „Unsere Residenzstadt ist ihrer schönsten Zierde beraubt, das Winterpalais ist ein Raub der Flamme geworden. Wie gute Kinder mit tiefem Schmerze die Trümmer des lieben Waterhauses umgeben, in welchem sie Leben und alle Güter des Lebens erhalten haben, so trauern auch wir auf den rauchenden Ruinen des Hauses unserer großen Kaiser, in welchem seit fünfundsiebzig Jahren unser Glück und unser Ruhm geschaffen, und für die Zukunft das Schicksal unserer Kinder vorbereitet wurde, und in welchem wir das neue Jahr als Gäste des guten und lautseligen Landesvaters zu begrüßen hofften. Der durch diesen unglücklichen Vorfall verursachte Verlust ist groß und fühlbar; allein er beschränkt sich nur auf das, was durch keine menschliche Macht dem verheerenden Element entzogen werden konnte. Das Hauptgebäude des Palais ist ein Opfer des Feuers geworden, die Eremitage ist gerettet, und aus dem Palais selbst sind alle Kostbarkeiten, alle Zierrathen, Papiere, Bilder, Bücher, ja sogar alle Kleinigkeiten aus den Zimmern Ihrer Maj. der Kaiserin von den Gardemilitärs jeden Grades der Flamme entziffen worden. Ueber die Ursache des Brandes wird, auf allerhöchsten Befehl, die strengste Untersuchung stattfinden; es scheint, daß das Feuer von dem Laboratorium der Hofapotheke aus sich verbreitet hat. Die Feuersbrunst nahm ihren Anfang im östlichen Theile des Palais, welche der Eremitage zunächst liegt, und verbreitete sich, da wegen der Enge der dazwischen befindlichen Gasse und wegen der schmalen Treppen eine wirksame Hülfe nicht möglich war, bei heftigem Winde mit ungewöhnlicher und unbezwingbarer Heftigkeit. Unverzüglich wurde die Communication mit der Eremitage durch das Zumauern der nach dieser Seite gerichteten Fenster derselben aufgehoben, und dadurch dieser Theil des Palais gerettet. Das Feuer theilte sich indessen dem Boden mit und verbreitete sich durch Entzündung der ungeheuern Dachsparren in alle übrigen Theile des Hauptgebäudes des Palais. Die Feuersbrunst wüthete von Freitag den 29. Dez. 8 Uhr Abends an während 30 Stunden mit gleicher Heftigkeit. Da die Anstrengungen des Feuercommando's und der zur Hülfe herbeigeeilten Truppen dem Feuer nicht Einhalt thun konnten, so wurden sie vorzugsweise auf die Rettung der in den Zimmern befindlichen

Sachen gerichtet. Beim Beginn der Feuersbrunst blieben einige Garderegimenter um das Palais eine undurchdringliche Kette, und beförderten auf diese Weise durch Abhaltung jedes Gedränges die Aufrechthaltung der Ordnung. Das Volk versammelte sich von allen Seiten in dichten Haufen, blickte in lautlosem Schmerz auf die verheerenden Wirkungen des Feuers, und betete zu Gott um die Wohlfahrt der kaiserlichen Familie. — Der Eifer, die Anstrengung und die Selbstverläugnung aller Personen, die bei der Löschung beschäftigt waren, sind nicht zu beschreiben: man brauchte sie nicht zur Erfüllung ihrer Pflicht aufzufordern, sondern man mußte sie vielmehr von überflüssigen und unnützen Wagnissen abhalten. Se. Maj. der Kaiser befanden sich fast während der ganzen genannten Zeit bei der Feuersbrunst und ordneten selbst alle Maßregeln an. Da sie die Unmöglichkeit sahen, dem Feuer Einhalt zu thun, befahlen Se. Maj. alle Anstrengungen auf die Rettung der Eremitage zu wenden, und dieser allerhöchste Befehl ward mit glücklichem Erfolg ausgeführt; dieser einzige Aufbewahrungsort der Schätze der Kunst blieb unverfehrt. Ihre Maj. die Kaiserin zeigten bei dem Anblicke des traurigen Schauspiels die fromme Standhaftigkeit, welche Ihnen der Glaube an die gütige Vorsehung und der Gedanke einflößt, daß, was von Menschenhänden erbaut worden ist, auch von Menschenhänden wieder hergestellt werden kann. Ihre kaiserl. Majestäten haben mit Ihrer erhabenen Familie in erwünschtem Wohlseyn das Anitschkow'sche Palais bezogen. — Zu gleicher Zeit mit dem Brand im Palais brach im Galeerenhafen auf Wassilij-Ostrow eine Feuersbrunst aus. Se. Maj. der Kaiser schickten den Großfürsten-Thronfolger dorthin ab. In Folge der von Sr. kaiserl. Hoheit getroffenen Anordnungen wurde diese Feuersbrunst, mit Hülfe des dazu aufgebotenen finnländischen Leibgarderegiments, bald gelöscht.“

Die Nordische Biene theilt in Bezug auf die letzte Feuersbrunst noch die nachstehenden interessanten Data mit: „Se. Majestät der Kaiser befanden sich, als die Feuersbrunst im Winterpalais ausbrach, mit Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Großfürsten-Thronfolger im großen Theater, und der Monarch verließ dasselbe, als er die Nachricht von jenem Unglück erhielt, ohne der Kaiserin die Ursache seiner Entfernung mitzutheilen. Nachdem Se. Majestät in Höchsteigener Person alle Vorsichtsmaßregeln angewendet hatten, welche dieses traurige Ereigniß erforderte, ließ Er Ihre Majestät die Kaiserin davon benachrichtigen und ihr zugleich mittheilen, daß bereits sämtliche jüngeren Großfürsten und Großfürstinnen nach dem Anitschkow'schen Palais in Sicherheit gebracht wären, wohin sich auch Ihre Majestät begeben möchten. Die Kaiserin im Begriffe, dem Wunsche Ihres Gemahl's Folge zu leisten, erinnert sich jedoch plötzlich der seit langer Zeit durch schwere Leiden auf ihrem Krankenlager zurückgehaltenen Gräfin Golanitschschew-Rutusoff, eines ihrer Hoffräulein, und in der Besorgniß, daß an dieselbe, bei der allgemeinen Bestürzung und der nothwendig Statt findenden Verwirrung vielleicht nicht gedacht worden sey, eilt Ihre Majestät, Sich Selbst vergessend, geradesweges dem fürchterlichen Schauspiel entgegen, läßt sogleich den Dr.

Mandt kommen, und verläßt nicht eher das Palais, bis alle Mittel angeordnet sind, die Kranke aus dem schon halb verbrannten Gebäude auf eine bequeme und sichere Weise in ihr älterliches Haus zu bringen. Nun erst, nachdem Ihre Majestät diese Handlung kaiserlicher Huld ausgeführt und für das Schicksal der Gräfin gesorgt, die sie in ihrem Herzen selbst von ihren eigenen Kindern nicht trennte, eilt sie in die Arme der letztern zurück, und genießt dort das beseligende Gefühl, im Unglück ein rettender Engel gewesen zu seyn."

Zur Ermittlung der Ursachen des Brandes ist auf allerhöchsten Befehl eine Untersuchungscommission ernannt worden, bestehend aus den Generaladjutanten; Grafen Benkendorf, Kleinmichel und Martinoff, dem Generalleutenant Sacharschewski, dem Beamten vierter Classe Staubert und dem Staatsrath Staßoff.

Um den umlaufenden Gerüchten über die Zahl der bei der Feuersbrunst vorgekommenen Unglücksfälle zu begegnen, wird ämtlich gemeldet, daß leider 13 Personen ein Opfer der eifrigen Erfüllung ihrer Pflichten wurden. Es befanden sich darunter zwei Unteroffiziere und ein Grenadier von der Compagnie Schloßgrenadiere, ein Gemeiner der zweiten Compagnie des Preobraschenski'schen Garderegiments und neun sogenannte Feuerleute. Von letztern wurden außerdem noch Einige, jedoch größtentheils leicht, verwundet.

Während der Abwesenheit des Kriegs-General-Gouverneurs von Moskau, Fürsten Goligin, der in Folge einer schweren Krankheit seiner Mutter die Erlaubniß erhalten, sich nach St. Petersburg zu begeben, wird auf Befehl Sr. Majestät der Generaladjutant von Meidhardt in allen Militärangelegenheiten dessen Stelle vertreten; die Oberleitung der bürgerlichen Angelegenheiten Moskau's ist dem dortigen Civilgouverneur übertragen worden.

**Verichtigungen.** — Wir beeilen uns unseren Lesern mittheilen zu können, daß das in Brody verbreitete Gerücht hinsichtlich Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, welches in Nr. 4 d. B. aufgenommen, sich nicht bestätigt hat.

Hinsichtlich der in der letzten Nummer dieses Blattes gegebenen Nachricht von dem am 23. d. M. hieselbst stattgehabten Erdbeben finden wir es für nöthig, unsere auswärtigen Freunde über unser Schicksal zu beruhigen, und ihnen die Versicherung zu ertheilen, daß zwar die ältesten Menschen behaupten, nie ein gleich heftiges Erdbeben hieselbst erlebt zu haben; daß aber demohngeachtet Niemand eine körperliche Beschädigung erlitten hat.

#### Verstorbene zu Kronstadt.

Den 18. Jänner. Anton, Sohn des Wurstlers Anton Jaris, 1 Jahr 6 Monate alt, an Uebersetzung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn, Blumenau. — Den 19. Theresia, Tochter des bürgerl. Seifensiedermeisters Daniel Kreuzsch, 11 Monate alt, an Uebersetzung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn, Stadt. — Sara Mergler, Leinwebers-Witwe, 79 Jahre alt, an Al-

terschwäche, Vorstadt. — Den 20. Juliana, Tochter des bürgerl. Leinwebermeisters Gottlieb Mieß, 4 Jahre alt, an der Lungenentzündung, Vorstadt. — Andreas, Sohn des Dumitru Labesch, 6 Wochen alt, an den Röttheln, Vorstadt. — Juon, Sohn des Juon Bresan, 4 Jahre alt, an den Röttheln, Vorstadt. — Petru, Sohn des Neubauern Schandru Nyagu, 3 Monate alt, am Darmfraß, Blumenau. — Sara, Eheweib des Handlangers Michael Chrestels, 34 Jahre alt, am Schlagfluß, Blumenau. — Anna Rosine, Tochter des bürgerl. Kunstdrechslermeisters Daniel Hermann, 21 Tage alt, am Darmfraß, Altstadt. — Nikolaj, Sohn des Nikolaj Schuschojka, 9 Monate alt, am Scharlach, Altstadt. — Maria, Tochter des Nikolaj Voyne, 14 Tage alt, an Nervenschwäche, Altstadt. — Den 21. Joseph Eduard, Sohn des bürgerl. Tuchmachermeisters Johann Bömches, 9 Monate alt, an der Auszehrung, Stadt. — Chiva, Tochter des Neubauern Juon Mizsmere, 2 Jahre 2 Monate alt, an Scropheln, Blumenau. — Juliana, Tochter des bürgerl. Leinwebermeisters Martin Schuller, 2 Jahre alt, an Röttheln, Vorstadt. — Den 22. Flora Gimbeschan, Witwe, 78 Jahre alt, an Altersschwäche, Altstadt. — Den 23. Katharina, Tochter des bürgerl. Leinwebermeisters Johann Fischer, 1 Jahr alt, am Wasserkopf, Altstadt. — Johann Hasenmayer, bürgerl. Buchbindermeister, verh., 64 Jahre 10 Monate alt, an der Auszehrung, Stadt. — Johann Ferdinand, Sohn des bürgerl. Schlossermeisters Johann Bruß, 11 Wochen alt, an der Lungenentzündung, Stadt. — Karl, Sohn des Ueberreiters Martin Istok, 2 Jahre alt, an der Brustwasserfucht, Stadt. — Den 24. Rosine, Tochter der Dienstmagd Jakob Susi, e. K. d. L., 9 Monate alt, an der Lungenentzündung, Stadt. — Den 24. Barbara, Eheweib des bürgerl. Schuhmachermeisters Franz Schug, 65 Jahre alt, an der Auszehrung, Stadt. — Katharina, Witwe des bürgerl. Gürtlermeisters Johann Mankeimer, 62 Jahre alt, an der Magenentzündung, Stadt. — Den 26. Maria Mittok, Witwe, 75 Jahre alt, an Altersschwäche, Vorstadt. — Sara, verwitwete Apotheker Samuel Volkosch, 67 Jahre alt, an der Brustwasserfucht, Stadt. — Flore Dumitru Wusche, Witwe, 75 Jahre alt, an Altersschwäche, Vorstadt. — Maris, Tochter der Dienstmagd Baran Simon, e. K. d. L., 1 Monat alt, an der Auszehrung, Vorstadt. — Den 17. Gyorgo Ploske, eine Waite, 16 Jahre alt, am Nervenfieber, Vorstadt. — Elisabetha, Tochter des Töpfermeisters Andr. Köbner, 1 Jahr 3 Monate alt, am Zahnen, Altstadt. — Den 28. Karl Brang, verh., Knopfstickermeister, 32 Jahre alt, an der Herzbeutelwasserfucht, Stadt. — Den 30. Stann Bratu, verh., 40 Jahre alt, an der Auszehrung, Vorstadt. — Den 31. Rosina Boyer, Lederermeisters-Gattin, 39 Jahre 6 Monate alt, an der Auszehrung, Stadt. — Dumitru, Sohn des Thodor Bratu, 4 Jahre alt, an der Auszehrung, Vorstadt. — Theresia, Tochter des Büchsenhäfters Karl Kleinsilder, 10 Monate alt, am Schleimfieber, Stadt. — Dumitru, Sohn des Juon Dominisor Tgitze, 7 Jahre alt, an der Gelbsucht, Altstadt. — Den 1. Februar. Nikolaj Illie, verh., Neubauer, 55 Jahre alt, an der Auszehrung, Blumenau.

(13) Pa  
hiesigen  
Mitglied  
des jäh  
neuen  
gen auf  
tag. M  
fälligst

(14)

Jo  
in Hern  
geborne  
fertigter  
dung be  
nen 3  
ansonste  
heit des

Das

(15)

Er  
ner Ku  
Herrn  
gasse zu

(16)

Jahren  
Assicu  
Brand  
Assicu  
zu gleich  
entspru  
beschlo  
Beding  
benbür

agent

ber 18  
und B

(13) Nach Vorschrift des 57. § der Statuten der hiesigen allgemeinen Sparcassa werden sämtliche Mitglieder dieses Vereins ersucht, sich zur Prüfung des jährlichen Rechnungsabschlusses, Wahl eines neuen Vorstehers und zu sonstigen Verathschlagungen auf den 5. Februar l. J., als an einem Montag, Nachmittag um 3 Uhr auf dem Rathhause gefälligst zu versammeln.

**Die Direction der Kronstädter allgemeinen Sparcassa. (3)**

(14) **Edictal-Vorladung.**

Johann Michael Tischler, Hutmachermeister in Hermannstadt, von seiner Ehegattin Katharina, geborne Bloas, aus Freet gebürtig, bei dem unterfertigten Ehegericht, wegen Desertion auf Ehescheidung belangt, wird vom unten angefügten Tage binnen 3 Monaten hiemit peremptorisch vorgeladen, ansonsten im Nichterscheinungsfall auch in Abwesenheit desselben, geschehen wird, was Rechtens ist.

Hermannstadt, am 12. Jänner 1838.

**Das Hermannstädter Capitular-Ehegericht.**

Johann Schneider,  
Dechant.  
Michael Klein,  
Synodicus. (3)

(15) **G e s u c h.**

Ein ordentlicher, mit Kutschenpferden erfahrener Kutscher wird gesucht. Das Nähere ist bei Herrn Martin Kollmann in der Heiligleichnamsgasse zu erfahren. (2)

(16) **Brandversicherungs-Anzeige.**

Bei den guten Folgen, welche aus der vor 3 Jahren geschenehen Vereinigung der k. k. pr. Azienda Assicuratrice in Triest mit der ersten Osterreichischen Brandversicherungs-Gesellschaft in Wien, und der Assicurazioni Generali Austro Italiche in Triest zu gleichmäßigen Prämienätzen bei den Versicherungen gegen Brandschäden in mehreren Provinzen entsprungen sind, haben die genannten Gesellschaften beschlossen, diese Gleichmäßigkeit der Prämien und Bedingungen auch auf das Großfürstenthum Siebenbürgen auszudehnen.

In Folge dessen bringt die unterfertigte Hauptagentschaft zur Kenntniß, daß seit Ersten Septem-ber 1837 diese gleichgestellten sehr billigen Prämien und Bedingungen begonnen haben; wobei die ver-  
Beilage zu Nr. 5.

ehrten Theilnehmer, welche bereits bei der k. k. pr. Azienda in Triest versichert sind, hiemit höflich benachrichtigt werden, noch vor Ablauf Ihrer Versicherungszeit, die versicherten Objekte in einem neu abgefaßten Versicherungs-Antrag aufzugeben, in welchen vorzüglich der Werth der Haupt- als Nebengebäude, und bei Versicherung auf ganze Gebäude oder nur verbrennlichen Theile, sowohl der Werth für den Unterbau, als den Werth für Bedachung jeder für sich einzeln angegeben werden muß, und so können die Versicherungen zu den jetzt billigeren Prämien auf Gebäude fortgesetzt werden.

Die k. k. pr. Azienda Assicuratrice in Triest gibt Versicherungen:

- a) gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilien, Waaren, Werkzeugen, Vorräthen von Feldfrüchten in Scheunen, und auch unter freiem Himmel, bei Gebäuden selbst auch in Bezug auf Landtäglich oder Grundbüchlich vorgemerkte Schuldforderungen, und allen anderen Fahrnissen jeder Art, mit wenigen Ausnahmen.
- b) Gegen alle Elementarschäden an reisende Güter zu Wasser und zu Lande, als durch Feuer sey es auch durch Blitzstrahl, Austreten der Gewässer, Ueberschwemmungen, Wolkenbruch, Schneelavinen, Einstürzen der Brücken, Umschlagen der Wagen, und Fallen der Waaren in Flüsse, Teiche oder Wildbäche, dann ferner
- c) gegen alle Elementarschäden an Schiffmühlen. Jede Art dieser Versicherungen können täglich bei der unterfertigten Hauptagentschaft erlangt werden.

Das Vertrauen welches sich die k. k. pr. Azienda Assicuratrice in allen erbländischen Provinzen und selbst im Auslande durch ihre äußerst liberal bewiesene Behandlungsweise bei vorkommenden Schäden, und vollständigen Berichtigung derselben, erworben hat, hat sich nun auch in Siebenbürgen dermaßen verbreitet, daß der Beitritt schon sehr bedeutend geworden ist, und sich täglich vermehrt, welches bei den segensreichen Wirkungen, und wohlthätigen Einfluß zu erwarten war, da jeder Besitzer von Realitäten nicht säumen wird, sich durch eine wahrhaft ganz kleine Ausgabe, die fast der Unbemittelte leicht jährlich entbehren kann, sein Eigenthum für sich und seine Familie gegen dieses oft grausam zu verwüstende Element zu erhalten.

Um so viel als möglich den Zugang zu erleichtern, so befinden sich Provinzial-Agentschaften in Klausenburg, Kronstadt, Karlsburg, Mühlbach,

Szászváros, N. Enyed, Thorda, Fogaras, Schäßburg, Mediasch und M. Vásárhely, wo alle diese Versicherungen eingeleitet werden können. Auswärtige welche aber nicht im Bereiche dieser Agentenschaft wohnen, oder dort nicht genügende Auskunft erhalten sollten, belieben sich direkte an die Hauptagentenschaft nach Hermannstadt brieflich oder mündlich zu wenden, und mit größter Bereitwilligkeit werden ihnen alle zu wünschende Auskunft sogleich mitgetheilt, eben so die gedruckten Antragsbögen unentgeltlich verabreicht, welche auch bei allen oben bemerkten Provinz-Agentenschaften zu haben sind, und die Formulare wie diese abgefaßt werden sollen, einzusehen werden können.

Die Hauptagentenschaft für Siebenbürgen der k. k. pr. Azienda Assicuratrice in Triest, in Hermannstadt bei

**J. F. Zöhrer.**

Comptoir auf dem großen Platz Nr. 121 im Gräflich Bethlen'schen Hause.

Statutenbüchel und Antragsbögen sind in Kronstadt bei Herrn W. Nemetz zu haben. (1)

(17)

Die einzige

Niederlage in Siebenbürgen

von

**Parfumerieen u. parfümirten Seifen**

aus der k. k. ausschließend-privilegirten Fabrik der königl. Hoflieferanten

Treu, Muglisch et Comp. in Berlin und Wien befindet sich in der

Zu- und Schnitt- und Modewaarenhandlung

des **J. F. Zöhrer in Hermannstadt.**

Außer einer bestens sortirten Auswahl in wohlriechenden Hand-, und Rasir-Seifen, Pomaden, Oele, Eau de Cologne, Eau de Levande, Parfüms, Extrait d'Odeurs etc.

verdienen besonders folgende Artikel bemerkt zu werden:

**Aechtes Kölner-Wasser,**

von S. Maria Farina, als auch von Zanoli in Köln am Rhein.

**Pomade Vegétal de Cacao,**

k. k. ausschließend-privilegirt, nach dessen Gebrauch die Haare nie grau werden, und das Wachsthum der Haare befördert.

**Pomade de Lion (ächte Löwen-Pomade)** um in einem Monate, Kopshaare, Backenbärte, Schnurbärte und Augenbraunen heraus zu treiben.

**Sélénite pour la Teinture des cheveux.**

Ein Farbmittel um die Kopshaare, Augenbraunen, Backen- und Schnurbärte vollkommen schön blond, braun und schwarz zu färben, ohne der Haut und Haare, oder überhaupt der Gesundheit nachtheilig zu seyn.

**Aechtes**

französisch und englisches **Macasar-Öel**, welches die Haare sehr geschmeidig macht, und den Wachsthum derselben sehr befördert.

Eben so ist die

**ächte Macasar-Pomade**

und

**Moelle d'ours de Chardin Haubigant (Bärenfett-Pomade)**

zu empfehlen.

Die Preislisten werden gratis verabfolgt, und bei Herrn **Wilhelm Nemetz**, Buch- und Kunsthändler in Kronstadt, sind alle diese Artikel zu dem nämlichen Preis wie in Hermannstadt in der Niederlage selbst zu haben, oder können bestellt werden. (1)

**Marktpreise der Körnerfrüchte in Kronstadt** am 1. Februar. (In Wiener-Währung.)

Ein Siebenbürger Kübel.		fl.	kr.
Schönster	Weizen . . . . .	9	—
Mittlerer		8	15
Geringerer		7	24
Halbfrucht		7	15
Roggen . . . . .		5	48
Gerste . . . . .		5	12
Hafer . . . . .		2	6
Hirse . . . . .		6	—
Heiden . . . . .		4	48
Kukuruz . . . . .		5	30

Die Wiener Post ist gestern nicht angekommen.